



2-2022



**Auf die Lloyd-Freunde IG e.V. wurden folgende Marken
in verschiedenen Nizzaklassen eingetragen:**



Eingetragene Wort-Bild-Marken

„Lloyd“
„Lloyd Motoren Werke“

Eingetragene Wort-Marken

*Titelbild:
Lloyd Days
2022 -
Gottfried
Schwaner*

*Rückseite:
Lloyd-Days
2022 -
Maximilian
Metzger*

Impressum:

Vereinszeitschrift:

Fahr mit Lloyd
Herausgeber: Lloyd-Freunde IG e.V.
Auflage 500 Stück
Erscheint vierteljährlich
nicht im öffentlichen Verkauf erhältlich

Vereinsanschrift:

Lloyd-Freunde IG e.V.
Appelhülsener Str. 75
48301 Nottuln

Internet:

www.lloyd-freunde-ig.com

 [Lloyd-Freunde IG e.V.](#)

 [#lloydmotorenwerke](#)

 [Lloyd Motoren Werke](#)

Konto : Lloyd-Freunde-IG e.V.

Kontonummer: IBAN DE95 4036 1906 2040 0781 00
BIC: GENODEM1IBB Volksbank Münsterland Nord e.G

Namentlich genannte Beiträge geben nicht immer die Meinung der IG e.V. oder der Redaktion wieder. Für den Inhalt dieser Artikel ist der Unterzeichner verantwortlich. Einsender von Zu- schriften und/oder Fotos erklären sich mit einer redaktionellen Bearbeitung einverstanden

Inhaltsverzeichnis

Organisation: Vorstand und Beirat	4
Clubleben, Termine und Einladungen	
Es geht weiter - mit großer Freude	6
Unser Mann für die Messeunterstützung	9
Nachruf auf Karl-Heinz Bädeker	10
Nachruf auf Kurt Klimesch	13
Schwarzwaldmädel - Die Lloyd Days 2022	14
Protokoll der Mitgliederversammlung 2022	32
Termine und Einladungen	47
Lloyd lebt - Bericht von den KTSH <i>Hajo Höft</i>	48
Neumitglieder stellen sich vor	
Helmut Schlei	51
Bernhard Schönfeld	53
Burkhard Fischer	55
Lloyd-Geschichten von gestern und heute	
Erinnerungen an einen Lloyd 400	
Wahr oder falsch? <i>Uwe Marten</i>	56
Technik / Historisches	
Historische Führung durch das Lloyd-Werk	
Folge 1 <i>Thorsten Rasche</i>	60
Lloyd-Modellautos - Folge 1 <i>Oliver Balthun</i>	67
Der Teiledienst informiert	69
Club-Boutique	71
Marktplatz	77
Werbung	79

Einsendeschluss für Artikel, Anzeigen und Veranstaltungshinweise in der FmL 03-2022 ist der **01.09.2022**.

Der Vorstand



1. Vorsitzender

Gottfried Schwaner
Richtweg 33
52511 Geilenkirchen
0174 9785163
gottfried.schwaner@
lloyd-freunde-ig.com



2. Vorsitzender

Johannes Herrmann
Appelhülsener Str. 75
48301 Nottuln
0152 57630687
Johannes.herrmann@
lloyd-freunde-ig.com



Kassenwart

Klaus Schink
Engelnkamp 32
48282 Emsdetten
02572 / 2502
Klaus.schink@
lloyd-freunde-ig.com



Schriftführerin

Christa Elsaesser
Serrester Str.8
52428 Jülich
02463/5732
christa.elsaesser@
lloyd-freunde-ig.com



Technischer Leiter

Heinz Dröse
Bahnhofstr. 68,
27616 Stubben
04748/2367
heinz.droese@
lloyd-freunde-ig.com



Ersatzteilwart

Klaus Jungenblut
Erlengrund 53
48308 Senden
02597/8904
klaus.jungenblut@
lloyd-freunde-ig.com

**Ersatzteilbestellungen unter 0174/9785163
oder Teiledienst@lloyd-freunde-ig.com**

Der Beirat



Webmaster

Ralf Neumann
Fischgracht 5
52499 Baesweiler
02401/6456
webmaster@lloyd-
freunde-ig.com



Club-Boutique

Monika Arndt
Asdonkstr. 31
41066
Mönchengladbach
02161/63 14 47
monika.arndt@lloyd-
freunde-ig.com



Redaktion FmL

Thorsten Rasche
Gast 7,
24369 Waabs
04358-6449033
redaktion@
lloyd-freunde-ig.com



Lloyd TV

Michael Hüscher
St. Tönnis-Str. 93
50769 Köln
0163/5557064
michael.huesch@lloyd-
freunde-ig.com



Messe- unterstützung

Jörg De Bondt
Besselstr. 9
59069 Hamm
02385/3899
Joerg.debondt@lloyd-
freunde-ig.com

Es geht weiter – mit großer Freude

Liebe Lloyd-Freundinnen,
liebe Lloyd-Freunde,

wir alle empfinden es fast täglich so: die Zeit vergeht immer schneller. Dies wurde mir bei den Vorbereitungen für die Lloyd Days 2022 im Schwarzwald so richtig klar. Unser großes Treffen in Bremen in 2021 tritt in den Hintergrund, 2022 erfordert volle Konzentration. Und mir wurde auch klar, wie schnell die drei Jahre meiner Amtszeit als 1. Vorsitzender der Lloyd-Freunde verfliegen sind.

Es waren im Hinblick auf das Arbeitspensum und auch emotional sehr intensive Jahre. Zu Beginn musste ich mich fast völlig auf das Gegensteuern zur Abwendung der wirtschaftlichen Krise der Lloyd-Freunde konzentrieren, die durch das Teilelager ausgelöst wurde. Dabei passierten fast zwangsläufig sehr unschöne Dinge, die man bei der Ausübung seines Hobbys eigentlich nicht haben möchte. Aber das gehört halt zu einer Kurskorrektur dazu. Mit großen gemeinsamen Anstrengungen und einer völligen Neuorganisation des Lagers konnte der verbliebene Vorstand die Gefahren für den Verein dauerhaft abwenden. Weitere Details hierzu findet Ihr auch im Protokoll zur Mitgliederversammlung in Baiersbronn, das wir in diesem Heft abdrucken.

Die zweite Baustelle meiner Tätigkeit war die Einführung von stabilen Prozessen, nach denen die Vereinsführung abläuft. Das vermeidet Fehler, Missverständnisse und unnötige Doppelarbeiten, ist aber anfangs relativ mühsam. Erst jetzt spüren wir die Vorteile, durch die das umfassende Arbeitspensum des Vorstandes überhaupt erst zu bewältigen ist. Die ehrenamtliche Zeit, die jedes Organisationsmitglied bereit ist, für den Verein zu geben, wird bestmöglich und zielführend genutzt.

Schon in meiner Zeit als 2. Vorsitzender der Lloyd-Freunde habe ich im-

mer die Auffassung vertreten, dass ein Verein neben der operativen Vereinsführung (Tagesgeschäft) eine Strategie, also eine langfristige Ausrichtung benötigt: Wo wollen wir in 10 Jahren sein, welche externen Einflüsse können und müssen wir erwarten? Ein derartiger Denkansatz ist bei erfolgreichen Unternehmen an der Tagesordnung und kann auch auf Vereinsebene nur vorteilhaft sein. Das mag dem einen oder anderen Mitglied zu abstrakt erscheinen, aber unser Leben funktioniert eigentlich nach dem gleichen Prinzip. Wir alle leben ja fast nie nur so in den Tag hinein. Vielmehr stellen wir uns in bestimmten Abständen immer mal die Frage, wie wohl die nächsten 5 oder 10 Jahre so für uns laufen könnten und sollen. Daraus resultiert dann häufig die eigene Berufs- oder Familienplanung.

In diesem Sinne wurde unsere Vereinsstrategie „Lloyd-Freunde 2030“ geboren, die ich Euch in Teilen in den letzten Heften ja schon vorgestellt habe. Auch auf der Mitgliederversammlung in Baiersbronn war unser „roter Faden“ ein zentrales Thema. Die Umsetzung läuft seit 2021 auf Hochtouren in Form von Einzelprojekten: Digitalisierung, zentrale Lloyd-Bibliothek, Lloyd TV, erweiterter Markenschutz usw..

Tja, und schon waren sie um, die drei Jahre. Ich stand vor der Frage einer erneuten Kandidatur. Deren Beantwortung ist mir nicht so leicht gefallen, wie manche von Euch es glauben mögen. Ausschlaggebend waren dann aber letztlich drei Dinge: der momentane Vorstand und der neue Beirat ziehen ohne interne Querelen an einem Strang, wir sind ein tolles Team. Zweitens habe ich durch meine Tätigkeit sehr viele nette Lloyd-Freunde kennengelernt, von denen einige zu persönlichen Freunden geworden sind.

Und last but not least ist der Verein zwar jetzt im Hinblick auf die Mitgliederentwicklung und die Finanzsituation auf einem sehr guten Weg,

vor uns liegen aber auf dem Weg ins Jahr 2030 noch sehr interessante Herausforderungen. Diese zusammen mit dem Team zu bewältigen, ist doch eine sehr reizvolle Aufgabe.

Dass ich dann in Baiersbronn einstimmig wiedergewählt wurde, werte ich als großen Vertrauensbeweis, für den ich mich bei den Mitgliedern nochmals herzlich bedanken möchte. Ich bin mir bei allem was ich so mache stets bewusst, dass wir bei den starken Veränderungen, die wir vorgenommen haben und die noch anstehen, nicht immer alle Mitglieder mitnehmen können.

Manche erkennen nicht die Notwendigkeit von Veränderungen und fühlen sich deshalb nicht so recht wohl. Ein Altmitglied hat mich vor einigen Monaten mal angerufen, um mir folgendes mitzuteilen: "Gottfried, ich finde nicht alles was Du machst gut, aber Du machst das Richtige. Vieles davon brauche ich nicht, aber vielleicht brauchen es andere und mir hat ja auch niemand etwas weggenommen." Dieses Mitglied hatte verstanden, worum es uns geht: Veränderungen, die den Verein voranbringen, ohne jemandem etwas Bewährtes vorzuenthalten.

Ich verspreche Euch, dass wir in meiner zweiten Amtszeit genauso weiteragieren werden und dass ich das mit großer Freude und großem Engagement für Euch und den Verein machen werde.

Euer

Gottfried Schwaner

1. Vorsitzender

Unser Mann für die Messeunterstützung

Im letzten Heft haben wir Euch den neu geschaffenen Beirat und seine Mitglieder vorgestellt. Zu dieser Zeit waren wir noch auf der Suche nach einem Mitglied, das uns bei der Messeplanung und -umsetzung unterstützt. Auch diese Position konnten wir nunmehr besetzen.

Jörg De Bondt aus Hamm hat sich bereit erklärt, beim Thema Messen im Beirat mitzuarbeiten.

Der Vorstand hat ihn daraufhin am 14.06.2022 in dieses Gremium berufen.

Jörg besitzt ein Unternehmen, das sich mit Fahrzeugaufbauten beschäftigt. Da Messen auch für sein Unternehmen ein Thema sind, kennt er sich bestens mit der Planung und Gestaltung der Teilnahme an solchen Veranstaltungen aus. Er wird in dieser Funktion Johannes Herrmann unterstützen.



Wir freuen uns sehr, einen weiteren Mitstreiter gewonnen zu haben und begrüßen Jörg in der erweiterten Organisation des Clubs.

Euer

Gottfried Schwaner

1. Vorsitzender

Der letzte Lloyd-Chef ist gegangen



Karl-Heinz Bädeker ist am 30.01.2022 kurz vor seinem 99. Geburtstag verstorben. Über viele Jahre und bis zuletzt war er Ehrenmitglied der Lloyd-Freunde.

Zuletzt war es sehr still um ihn geworden. Selbst Club-Mitglieder, die ein freundschaftliches Verhältnis zu ihm pflegten, wussten nichts über seinen Verbleib in den letzten Jahren.

Blicken wir zur Würdigung seiner Lebensleistung auf seine Lloyd-Jahre zurück:

„Auf diesem Arbeitsplatz wirst Du nicht alt!“. Das war der Gedanke von Karl-Heinz Bädeker, als im März 1951 noch bei der Lloyd Maschinenfabrik GmbH in Bremen-Hastedt seine Tätigkeit als Lagerist aufnahm.

Er sollte sich irren. Es folgten spannende Jahre, u.a. durch den Umzug in das eigenständige Lloyd-Werk nach Bremen-Neustadt.

Er berichtet von einer guten Stimmung in der Belegschaft, die voller Ehrgeiz an einem Strang zog. Mit den Worten *„Für das Scheitern der Borgward-Gruppe war ein ganzes Bündel von Ursachen verantwortlich, aber ganz sicher nicht die Arabella“* schließt er seinen etwas wehmütigen Bericht im Buch „Lloyd“ von Hans W. Mayer.

Im gleichen Werk können wir etwas zur weiteren Lebensweg von Karl-Heinz Bädeker nach dem Konkurs erfahren:

„Am 1. April 1964 wurde der Restbetrieb (der Lloyd Motoren Werke G.m.b.H.) an die Wewag GmbH verkauft...Produktion und Vertrieb von Lloyd-Ersatzteilen liefen auch nach der Übernahme unverändert weiter..... Am 1. April 1967 übernahmen die Lloyd Motoren Werke (Geschäftsführer: Karl-Heinz Bädeker) auch Herstellung und Verkauf von Ersatzteilen und Austauschmotoren für sämtliche Borgward-Modelle, einschließlich der Lastwagen.....Außerdem legte man wieder den Zweitakter des LP 400 auf Kiel.

Das kompakte, 18 PS starke Aggregat kostete komplett ...rund 600 Mark. Über 8.000 Stück wurde in die USA und nach Kanada geliefert – vor allem als Antriebsaggregat für Schneemobile“.

Es folgten Boots- und Flugmotoren auf der gleichen technischen Basis – *„Lloyd zu Wasser, zu Lande und in der Luft Im Oktober 1969 übernahmen die Lloyd Motoren Werke von BMW Werkzeuge und Produktionsrechte für die Ersatzteilproduktion der Glas-Modelle.*

In den siebziger Jahren verlagerte die Wewag immer mehr Aktivitäten ihres Bremer Zweigwerkes nach Langenfeld, so auch den eigenständigen Ersatzteilgroßhandel, den die Lloyd-Mannschaft zwischen 1970 und 1975 als zweites Bein aufgebaut hatte. Er wurde einige Jahre später eingestellt.

Als der Konzern schließlich 1980 beschloss, den Standort Bremen ganz aufzugeben, entschloss sich Bädeker, den Restbetrieb zusammen mit acht Mitarbeitern, die sich finanziell beteiligten, zu kaufen und unter dem alten Firmennamen in eigener Regie weiterzuführen. Bis Ende 1985 wurden noch Teile für Borgward-, Lloyd- und Glas-Modelle vertrieben, dann lief auch dieses Geschäft aus.“

1995 ließ der Geschäftsführer Karl-Heinz Bädeker die Firma aus dem Handelsregister löschen. Nun ist auch ihr letzter Chef von Bord gegangen. Obwohl es den meisten von uns nie vergönnt war, diesen Mann persönlich kennen zu lernen, so ist das doch ein Verlust für unseren Verein. Ein weiteres Kapitel der Lloyd-Geschichte wurde für immer geschlossen. Die Lloyd-Freunde werden ihrem Ehrenmitglied ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Die Zitate stammen aus folgender Quelle: „Lloyd – Vom Elektromobil zur Arabella“ S. 116 ff. von Hans W. Mayer, 1. Auflage, Stuttgart 1989, erschienen im Motorbuch Verlag

Nachruf auf Knut Klimesch



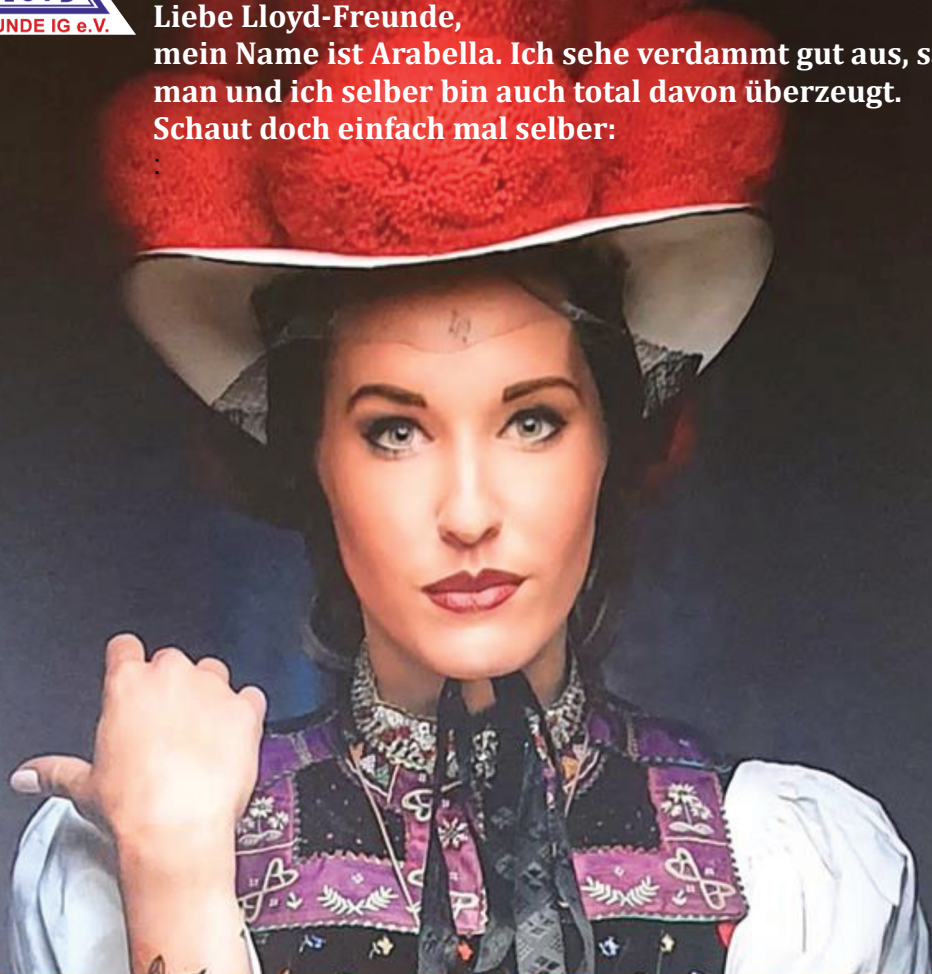
Unser langjähriger Lloyd-Freund Knut Klimesch aus Mörlenbach ist am 09.05.2022 im Alter von 81 Jahren verstorben. Knut ist 2002 in unsere Gemeinschaft eingetreten und hat sich viele Jahre für den Club engagiert. Von 2008 bis 2011 war er 2. Vorsitzender der Lloyd-Freunde IG. Er war ein sehr liebenswerter und äußerst aktiver Mensch.

Wir werden Knut nie vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Schwarzwaldmädel

Liebe Lloyd-Freunde,
mein Name ist Arabella. Ich sehe verdammt gut aus, sagt
man und ich selber bin auch total davon überzeugt.
Schaut doch einfach mal selber:



Eigentlich geht es mir gut und ich werde von meinem Besitzer, diesem etwas merkwürdigen Gottfried, eigentlich hervorragend behandelt. Ich bin immer gut geschminkt und es mangelt mir an nichts, fast nichts.

Wenn dieser Gottfried endlich lernen könnte, wie man meinen Rückwärtsgang geräuschfrei einlegt, wäre es perfekt. Mein Großraumzimmer teile ich mir mit meinen Brüdern Alexander und LT. Die beiden halten sich für besonders schlau, haben sie doch Gottfried aus reiner Faulheit mit lautem Dröhnen und starken Vibrationen davon überzeugt, möglichst nur kurze Strecken mit ihnen zu fahren. Deshalb kommen sie selten über Puffendorf, Waldfeucht und Süsterseel hinaus, allesamt „mondäne“ Kässer hier im Westen.

Doch diese Welt ist mir zu klein, ich will hinaus in die Ferne und andere Gegenden sehen. Letztes Jahr durfte ich mit nach Bremen und in diesem Jahr stand der Schwarzwald auf dem Plan. Großes Familientreffen mit vielen anderen Lloyds – da muss ich hin, dachte ich. Also war ich in den Wochen vorher besonders lieb und anschmiegsam, um Gottfried einmal mehr von meiner besonderen Langstreckentauglichkeit zu überzeugen. Als ich kurz vorher Mitte Mai einen Ölwechsel bekam und komplett durchgecheckt wurde, war meine Reise gebucht.

Los ging's am Mittwoch vor dem Feiertag, vor uns lagen 440 km. Ich wurde schwer gepackt, aber ich ließ mir nichts anmerken. So richtig getraut hat mir Gottfried wohl nicht, deshalb gab ich mir auf der Fahrt besondere Mühe: ohne Aussetzer oder Geruckel zog ich auf der A 61 die Berge der Eifel und des Hunsrück hoch und überzeugte mit meinem weichen Klang. Wo immer es ging, rannte ich 90-100 km/h, bergauf und bergab. Unterbrochen nur von einigen dieser blöden Staus, zu denen sich die Autobesitzer aller Marken offensichtlich immer zu den Brückenwochenenden verabreden.

Wenigstens konnte ich mit meinen 38 PS hier noch besser mithalten. Dabei genehmigte ich mir auf der ganzen Fahrt keinen Tropfen Öl oder

Kühlwasser und nur 5,9 Liter Benzin auf 100 km. Da der liebe Gottfried ab und zu einen zwischen die Hörner braucht, habe ich ihm 50 km vor dem Ziel aber noch einen Schrecken eingejagt. Ich bin schon lange scharf auf diese modernen homokinetischen Antriebswellen, nur leider „vergisst“ mein Besitzer das immer wieder. Also habe ich ihn kurz vor dem Ziel mit Vibrationen der linken Antriebswelle erschreckt und das so gut, dass er sich angeblich sofort um die neueste Technologie gekümmert hat. In Baiersbronn angekommen, traf ich sofort weitere Verwandte und Anverwandte, und ich bekam ein Einzelzimmer, leider ohne Türe. Trotzdem erstmal Pause bis zum nächsten Morgen. Was ich so rausgehörte hatte, sollte es eher ein ruhiger Tag werden.

Boliden im Zentrum



So hieß das Motto des ersten vollen Tages im Schwarzwald. Mit Boliden waren offensichtlich meine Geschwister und ich gemeint, naja. Mit Zentrum der Marktplatz der Stadt Freudenberg, der als der größte Marktplatz Deutschlands bekannt ist. Gegen 10 Uhr fuhr das Orga-Team in Baiersbronn los Richtung

Zielort. Mich begleiteten zwei Schwestern von mir, eine sogar oben ohne. Sehr gewagt, aber sie kann es wirklich tragen. In Freudenstadt begann man mit dem Aufbau, Dank der Genehmigung der Stadt durften wir uns ja auf dem Oberen Marktplatz präsentieren. Die Musikmuschel wurde zum Standort für die Anmeldung und die Club-Boutique umfunktioniert.



Einige Teilnehmer kamen schon früher, so dass relativ schnell ein schöner großer Halbkreis im bunten Wechselspiel der Formen und Farben gebildet werden konnte. Jedes Team erhielt eine Tasche mit den Teilnehmerunterlagen, Rallyeschild und Geschenk. Dabei handelte es sich um etwas Lokales, aber nicht das, was Ihr vielleicht denkt. Es gab nämlich eine Schatulle mit süßen Sachen aus einer bekannten Bonbonmanufaktur in Baiersbronn.



Wenn wir einmal beim Thema sind: Eines muss ich doch sagen, meine Schwestern und ich sehen ja unverschämt gut aus, aber unsere Brüder LP 400/600 und Alexander haben viel mehr farbliche Möglichkeiten. Es ging so schön bunt zu wie in einem Bonbonglas. Und bis auf den edlen Verwandten Frua waren alle jemals gebauten Lloyd-Modelle in allen möglichen Karosserieformen vertreten. Sogar eine extrem seltene Ca-brio-Limousine des LP 400 war unter uns, das macht einen schon stolz. Da es die Organisatoren geschafft hatten, dass der Schwarzwald Bote einen zuvor schönen Bericht über unser Treffen gebracht hatte, versammelten sich viele interessierte Menschen rund um uns.



Und sie waren entzückt über so viel Farbenfreude und Schönheit. Kennt Ihr die Blechklopfer? Die sind leider auch immer dabei und unter denen leiden vornehmlich meine Brüder. Leute mit gesundem Halbwissen, oder weniger, müssen der lieben Verwandtschaft ihre Kompetenz zeigen und klopfen mit der Bemerkung „alles Plastik“ vehement gegen das Blech der Alexander und LP 400/600.



Man kann dann nur noch amüsiert lachen. Weniger lachen kann ich allerdings über das,

was mir regelmäßig widerfährt: ich sei zickig (Einspruch), ich sei nicht ganz dicht (stimmt nicht) und ich sei schuld am Untergang der Borgward-Gruppe (das verbitte ich mir). Unsere Besitzer vergnügten sich in den umliegenden Cafés und Eisdiensten oder besuchten das Stadtmuseum. Auf jeden Fall wurde es niemandem langweilig. Natürlich hätte es gerne etwas wärmer sein dürfen, aber es blieb trocken. Die Präsentation machte allen Beteiligten sichtbar Spaß.



Gegen 17 Uhr begann man mit dem Abbau, denn der große Hunger wurde immer spürbarer. Ich wurde zurück nach Baiersbronn in mein Einzelzimmer ohne Tür verbracht. Abends trafen sich die Teilnehmer zur ersten Abendveranstaltung im Rosensaal. Die vielen zufriedenen Gesichter lassen den Schluss zu, dass das Essen wohl sehr gut und reichlich gewesen sein muss. Auch die Filmvorführung hat wohl dazu beigetragen.

Träume im Museum

Am Freitag stand die erste große Ausfahrt nach Schramberg auf dem Plan. Ich hatte beschlossen, mich weiterhin von meiner besten Seite zu zeigen und meinen Besitzer mit Fahrspaß und Zuverlässigkeit zu überzeugen. Das Orga-Team hatte auch im Schwarzwald wieder Strecken herausgesucht, die nicht die schnellste Verbindung von A nach B darstellten, sondern den Teilnehmern die wunderbare Landschaft näher bringen sollten. Für uns bedeutet das zwar mehr Arbeit, aber wir können uns natürlich auch profilieren.



Ich nutzte meine Chance und stürmte die zum Teil doch erheblichen Steigungen hoch als könnte mich nichts auf der Welt aufhalten. Ich durfte ja auch die erste Gruppe und damit das ganze Starterfeld anführen. Unsere LP 400 kamen dabei natürlich schneller an ihre Grenze,

aber auch sie kämpften sich hoch und hielten durch. Wir sind eben Lloyds! Auf der Strecke über Schenkenzell wurde alles geboten, wofür der Schwarzwald steht: Täler, malerische



Ortsdurchfahrten, lange Passagen durch dichte Wälder, Tunnel und Firmen, die wir alle kennen.



In Schiltach kamen wir zunächst am Werk des Armaturenherstellers Hans Grohe vorbei. Kurz danach folgte der Pionier der Alufelgenproduktion, BBS. Ach wie gerne hätte ich die wunderschönen Schuhe aus diesem Hause, aber das wird wohl nichts, weil Gottfried das nicht für original hält.

Das Auto- und Uhrenmuseum in Schramberg hatte sich große Mühe gegeben, uns gebührend zu empfangen: reservierte Parkplätze direkt vor dem Museum, zusätzliche Sitzgelegenheiten und ein Imbisswagen. Die drei Museen, die besucht werden konnten, zeigten viele wunderbare Autos und Uhren, eben Träume. Das ganze Gelände gehörte früher



dem Uhrenhersteller Junghans, der vom Unternehmer Hans-Jochem Steim im Februar 2009 übernommen und wieder zum Leben erweckt wurde.

Zusätzlich ist Herr Steim passionierter Oldtimersammler, wobei er auch die bodenständigen Fahrzeuge nicht vernachlässigt. So entstanden das Auto- und Uhrenmuseum, das auch eine schöne kleine Lloyd-Kollektion hat, und die Autosammlung Steim, die sich eher auf die blaublütigen Verwandten konzentriert. Der Eine oder Andere nutzte die zur Verfügung stehende Zeit nach dem Museumsbesuch, um mal eben zum Terrassenbau zu fahren, einem Junghans-Museum, das zufällig

auch den Werksverkauf enthält.

Die Rückfahrt war wieder Schwarzwald pur: durch das wunderschöne Städtchen Wolfach ging es Richtung Rippoldsau und dann über den fast 900m hohen Zwieselberg nach Freudenstadt und weiter nach Baiersbronn. Nach 110 km fühlte ich mich abends richtig gut.



Unsere Fahrer und Besitzer hatten natürlich mal wieder Hunger und vergnügten sich auf der zweiten Abendveranstaltung.

Das Buffet bot wohl erneut reichlich schmackhafte Sachen, u.a. badi-schen Spargel und tolle Kalorienbomben als Nachtisch. Für mich wäre das ja nix, ich sage nur Figürchen. Aber sei es ihnen gegönnt.

Kuchen im Kuhstall

Das klang erst einmal wenig appetitlich und wer wusste schon, was da auf uns zu- kommen würde. Ich hatte zumindest große Angst, dass der Ausdruck „Kotflügel“ eine ganz neue Bedeutung für uns bekommen würde.

Doch zunächst fand am Samstagvormittag die obligatorische Mitgliederversammlung statt. Diese schien harmonisch und entspannt verlaufen zu sein, was natür- lich auch an dem Imbiss gelegen haben kann, der allen, die sich dafür angemeldet hatten, kredenzt wurde.



Wir starten mittags erneut in zwei Gruppen nach Kälberbronn, ich wie- der vorneweg. Ursprünglich war geplant, über die ehemalige Ruhe- stein-Rennstrecke hoch auf die legendäre B 500 / Schwarzwaldhochstr. zu fahren. Ich hatte mich so gefreut, auch hier wieder glänzen zu kön- nen. Doch dann schlugen die Straßenbaubehörden unbarmherzig zu – kurz vor der Veranstaltung wurde die Ruhesteinstr. und damit die Zu- fahrt zur B 500 gesperrt. Das hieß völliges Umplanen für die Organisa- toren. Zum Glück gehörte Uwe Hofmann zum Orga-Team. Er kennt die- se Gegend in- und auswendig und hat schnell eine völlig neue Strecke ausgearbeitet. Auch diese zeigte den Teilnehmern die Reize des Schwarzwaldes, aber anders als es auf der B 500 der Fall gewesen wäre. Macht nichts, gegen Behörden und ihre Überraschungen ist halt kein Kraut gewachsen.

In der, oder besser an der, Kuhstall-Erlebnisastronomie hatte man einen speziellen Parkplatz im Innenhof für uns reserviert. Hier war es zwar etwas eng, aber wir blieben wenigstens von landwirtschaftlichen Verunreinigungen verschont. Und was machten unsere Besitzer? Natürlich füttern, genauer Kaffee und Kuchen im Obergeschoss des Cafés mit Blick auf die Kühe und ihre Verrichtungen. Das schien dem Appetit aber keinen Riegel vorzuschieben, denn die Stimmung blieb gelassen und entspannt.



Die Rückfahrt führte uns zunächst durch ein dichtes Waldgebiet und dann an der Nagoldtalsperre vorbei. Alle Lloyds machten das, wofür sie bekannt sind – sie liefen ohne Mucken dem Ziel entgegen. Wir nahmen also auch bei unserer zweiten Ausfahrt den hinter dem Feld fahrenden Abschleppwagen nicht in Anspruch. Im Hotel in Baiersbronn angekommen, kam so etwas wie Wehmut auf. Es würde unser letzter Abend sein, viele meiner Verwandten würde ich dann länger nicht sehen. Aber Immerhin hatten unsere Fahrer an ihre dritten Abend wieder ungeheuren Spaß, wie ich aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen gehört habe. Also ein guter Grundstein für den Abschlusstag.

Spuk im Hotel



Man sucht ja seitens der Organisation für den Abschlusstag immer nach einem etwas ungewöhnlichen Event. Diesmal sollte es also ein leerstehendes Luxushotel sein, das auf den zweideutigen Namen Grand Hotel Waldlust hört. Aber vielleicht war der Name vor genau 120 Jahren, als erste Teile des Hotels erbaut wurden, ganz eindeutig. Auf jeden Fall sollte dieser Tag einen völlig anderen Verlauf nehmen, als es zunächst zu erwarten war. Es begann erst einmal mit Regen, der uns auf der Fahrt zu dem Hotel in Freudenstadt begleitete. Bei diesem Wetter wirkte das ganze Außenambiente des Hotels noch trüber.



Na das wird wohl heute nix mit der guten Stimmung der letzten Tage, mag so mancher Teilnehmer gedacht haben. Und dann kam der Hammer, habe ich vernommen: Durch einen dunklen, halb verfallenen Gang ging es in das Hotel. Dort, im



früheren Festsaal, legte die Mischung aus einstigem Pomp und Luxus und dem maroden Charme des Verfalls bei den Teilnehmern wohl regelrecht einen Schalter um. Man war vom Ambiente schlicht gefesselt, was noch durch den vom Verein der Denkmalfreunde Waldlust organisierten Sektempfang samt Klaviermusik verstärkt wurde. In vielen Ecken fand sich wohl der Kontrast aus einstiger Pracht und bröselnder Substanz. Das Hotel steht nach vielen Besitzerwechseln seit 2005 leer, alles wurde stehen und liegen gelassen, wie es war. Um der weitere Zerstörung und der Plünderung des Inventars Einhalt zu gebieten, kümmert sich heute der Verein der Denkmalfreunde um das Gebäude. Man versucht die Substanz zu erhalten, das dazu notwendige Kleingeld verdient man mit Führungen und der Vermietung des Gebäudes.



So wurden Teile des ZDF-Schwarzwaldkrimis hier gedreht und das Hotel ist ein vielbesuchter Ort für Geisterjäger.



Warum Geisterjäger? Nun, es gibt die Legende, dass die einstige Besitzerin Adele B. in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts in ihrem Zimmer ermordet worden sein. Da dieser Fall nie aufgeklärt wurde, schwebt immer mal wieder ihr Geist durch

das Gebäude. Es gibt viele Abenteurer, die dort übernachten, um dem Ganzen auf die Spur zu kommen. Auf jeden Fall wurde den Teilnehmern wohl das bewusste Zimmer von Adele B. ge-



zeigt und es soll auch sehr unheimlich gewesen sein. Glaubt Ihr das? Alle Etagen samt Keller

wurden den Gästen im Rahmen einer Führung gezeigt. Manche Zimmer sind noch mehr oder weniger erhalten, andere wurden regelrecht ausgeplündert. Langsam kommt aber einiges von dem ehemaligen Inventar zurück.





Interessant war wohl auch die durchweg noch vorhandene Badezimmertechnik, die im Laufe der Zeit durch die Hotelbetreiber nachgerüstet wurde und die in den Anfangsjahren keineswegs selbstverständlich war. Das Waldlust hat als Luxushotel viele Prominente gesehen, in den 30er-Jahren waren es Stars wie Douglas Fairbanks jr., in den 50er-Jahren Lilo Pulver. Hinzu kamen einige gekrönte und ungekrönte Staatsoberhäupter und ranghohe Politiker. Alles wurde spannend erklärt und gezeigt, so dass dieser Tag zum eigentlichen Höhepunkt der gesamten Veranstaltung erklärt wurde. Diese endete dann mit einem hervorragenden Imbiss, der im Saal der Reichen und Schönen eingenommen wurde.





Gegen 14 Uhr endeten die Lloyd Days 2022 und meine große Zeit begann. Es ging über 440 km zurück nach Hause. Auch das habe ich natürlich mit Bravour geschafft. Zurück waren wir dann aber gleich drei Schwarzwaldmädel:



Es hat mir großen Spaß gemacht und ich hoffe, Euch hat mein Bericht gefallen. Das gesamte Treffen war, wie schon in Bremen im letzten Jahr zu beobachten, von einer hervorragenden Stimmung getragen. Die Teilnehmer hatten einfach nur Freude und Spaß, und genau so soll es sein.

Eure
Arabella

Schlusswort

Wir bedanken uns herzlich bei der hübschen Autorin für ihren engagierten Bericht. Mal eine völlig andere Sichtweise, aber sehr interessant.

Unser Treffen wäre in dieser Qualität und Intensität niemals ohne die vielen Helfer und Unterstützer möglich gewesen. Unser besonderer Dank gilt folgenden Personen und Institutionen:

- Uwe Hofmann: Er lebt im Schwarzwald und ist wie wir Oldtimerfan durch und durch, allerdings in der Audi-Szene zuhause. Uwe hat uns viele Türen geöffnet und die Strecken ausgearbeitet. Kurz vor der Veranstaltung ist er alle Strecken nochmals abgefahren und hat während der Ausfahrten als Scout fungiert.
- Gerda Hofmann: Sie hat viele Ideen für Ausflugsziele eingebracht und vor allem das Engagement ihres Mannes für den Lloyd-Club unterstützt.
- Monika und Knut Arndt: Beide haben sich in gewohnt engagierter Weise um die Boutique gekümmert und immer wenn es irgendwo Arbeit gab sofort mit angepackt.
- Uschi Schwaner: Sie hat wieder einmal die Anmeldung perfekt organisiert und übernommen und vor allem hat sie bei den nicht immer einfachen Vorbereitungen sehr viel Geduld bewiesen.
- Ralf Neumann: Er hat noch vor der Veranstaltung die gesamte Technik im Rosensaal durchgetestet, so dass unsere Mitgliederversammlung samt Live-Schaltung zu Thorsten Rasche nach Neumünster ohne Probleme über die Bühne gehen konnte.

- Carsten Pätzold: Er ist als technischer Joker überall dort aufgetaucht, wo kleinere Wehwehchen zu beheben waren. Zudem hat er die Ölpappen für den Marktplatz in Freudenstadt organisiert.
- Ulrich Janke: Er hat sich nach dem Ausfall des geplanten VW-Zugfahrzeugs (!) spontan bereit erklärt, sein Alltagsauto als Zugwagen für den Abschlepper zur Verfügung zu stellen und am Schluss des Starterfeldes mitzufahren.
- Günter Starke: Er war beim Auf- und Abbau in Freudenstadt eine wertvolle Hilfe.
- Maximilian Metzger: Er hat uns mit hunderten toller Bilder versorgt und viele schöne Filmsequenzen gedreht, aus denen ein interessanter Gesamtfilm für Lloyd TV erstellt wird.
- Stadtverwaltung Freudenstadt: Man hat uns völlig unbürokratisch unterstützt und uns die Genehmigungen für die Nutzung des Marktplatzes und der Musik-Muschel erteilt.
- Baiersbronn Touristik: Laura Klumpp hat uns wertvolle Tipps gegeben und um sich um Abstellmöglichkeiten für die Anhänger gekümmert. Zudem hat sie uns ermöglicht, den Rosensaal vorher zweimal zu besichtigen und die Technik zu testen.
- Anneliese Müller vom Auto- und Uhrenmuseum in Schramberg: Sie hat sich sehr für unseren Besuch eingesetzt und sich um die gesamte Organisation im Hintergrund gekümmert.

Das war's für 2022. Im nächsten Jahr geht es weiter. Die Lloyd Days 2023 werden vom **18. – 23.05.** stattfinden. Wo, das könnt Ihr in der Fahr mit Lloyd 03/22 lesen. Wir wünschen uns dann wieder eine ähnlich gute Stimmung und Mitglieder, die uns genauso toll unterstützen wie in diesem Jahr.

Euer

Gottfried Schwaner

1. Vorsitzender



Ein letzter Blick auf den wunderschönen Schwarzwald

Termine und Einladungen

- 17.09.2022:** **Lagerstammtisch in Nottuln**, Appelhülsener
Str. 75. Ablauf wie bei den letzten
Lagerstammtischen,
**Anmeldung bei Johannes Herrmann bis
spätestens 10.09.22 unter 0177/7710871
erforderlich.**
- 03.-05.02.2023:** **Bremen Classic Motorshow**
Mit Präsentation der Lloyd-Freunde
- 18.-21.05.2023:** **Lloyd Days 2023**



Lloyd lebt

das haben wir als Orga- und Messteam im Rahmen der **Klassikertage Schleswig-Holstein** in Neumünster im hohen Norden der Republik erfahren. Endlich, nach 2020/2021 wieder ein Treffpunkt der gesamten Old-/ und Youngtimer-Szene.



Mit unserer vielfältigen Fahrzeugauswahl (300er Kombi von 1951 !!, Alexander TS-Kombi, LP 400 und einem raren Lloyd LC 600 Cabriolet) haben wir einen Zuschauermagnet geschaffen, um mit der geballten Fachkompetenz von Helgo, Thorsten, Vincent, Harald und Hajo unsere „Schätze“ ins rechte Rampenlicht zu rücken. Dazu beigetragen hat auch unser sehr exponierter Messestand, der eine Vielzahl von Interessenten anlockte.



Im Verlauf von munteren und vielfältigen Benzingesprächen wurden bei vielen Erinnerungen an die 50iger/60iger Jahre geweckt. So wurden auch Kon-

takte geknüpft, aus denen sich neue Lloyd-Freunde erschließen könnten.



Einen weiteren Erfolg konnten wir durch den Besuch des NDR verzeichnen, der im Abendprogramm eine kurze Berichterstattung über unsere Lloyd-Präsentation ausstrahlte, moderiert von Helgo. Ein Zeichen: Auch mediales Interesse haben wir geweckt!!



Damit nicht genug! Ein weiterer Überraschungsgast erschien zum Ende der Messe auf unserem Stand: Der im Norden als wandelndes Autolexikon bekannte „Mr. Oldtimer“, Georg Meyering. Dieser übernimmt mit seinem schier unerschöpflichen Automobilwissen stets auf dem Außengelände die Präsentation der angereisten Oldtimer.

Aber, als er auf unseren Stand traf war er sprachlos, was schon etwas heißen soll. Noch NIE hatte er ein originales Lloyd-Cabriolet in Natura gesehen!!! Er war hin und weg. Wir haben natürlich seinem Wunsch entsprochen, mit dem Auto fotografiert zu werden.



So hat Vincent ihn in Pose gestellt und den glücklichen Meyering abgelichtet. Mit strahlendem Gesicht hat er sich auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr verabschiedet.



Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass diese Veranstaltung zur Fortführung der Erfolgsgeschichte von Lloyd beigetragen hat und wir „Nordlichter“ motiviert den nächsten Klassikertagen entgegensehen -dafür sprechen auch die rund 12000 Messebesucher, denn **„Lloyd lebt“!**

*Mit lloydlichen Grüßen von Hajo Höft
aus Preetz in Holstein*

PS: Ein Dank an dieser Stelle an Kalli Mohr, Wolfgang Jürgensen und Helgo Kriskker, die ihre Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben und natürlich auch an Johannes, der uns mit den Messeutensilien „versorgt“ hat.



Neumitglieder stellen sich vor:

Helmut Schlei

26639 Wiesmoor
72 Jahre

Weitere Hobbys:
Autos grundsätzlich
(war ehemali-
ger Verkaufslei-
ter eines Auto-
hauses)



Sport speziell den SV Werder Bremen,
ansonsten Reisen, Städte-Reisen,
Tätigkeiten im Bereich Garten und
Haus (Handwerk)

und jetzt: Hobby Lloydund Borg-
ward-Gen:

Moin moin, aus Ostfriesland,

Hier eine kleine Geschichte wie ich zum Lloyd-Gen-Hobby gekommen
bin !!!

Ich bin 1949 in der Bremer Neustadt, nicht weit von dem Lloyd Moto-
ren Werk, geboren. Mein Vater war bis zum Schluss in HB-Sebaldsbrück
bei Borgward beschäftigt.

In seiner Freizeit sind wir oft mit unseren FAHRRÄDERN (!) durch die
Neustadt zum Lloyd Werk geradelt und haben uns die neuen Alexander
und Arabellen beim Rausfahren durch das große Tor beim Verwal-
tungsgebäude wehleidig angeschaut.

Für mich als 10/11 jähriger war klarsolch eine Arabella muss es sein, ja das wäre was !! Dann passiert das Unmögliche, die gesamte Borgward Gruppe geht in Insolvenz (was für eine Katastrophe für meine Familie und das Land Bremen, ca. 22000 Menschen stehen auf der Straße).



Nun hatten die Borgward-Angestellten die Möglichkeit, Fahrzeuge aus der Konkursmasse sehr günstig zu erwerben und super !!! jetzt bekommen wir eine Arabella.....boooohhh keine Arabella !!! Laut meinem Vater gab es keine mehr, nur noch Alexander und so wurden wir "stolzer" Besitzer eines Alexander TS, was für eine Enttäuschung! Aber nach kurzer Zeit hatte ich mit dem Alex Frieden geschlossen.

Wenn man ehrlich ist, war der Alexander für die damalige Zeit ein schönes kleines Auto und gaaaanz speziell unser !!!! Denn er war eine US Ausstattung mit großen US-Scheinwerfer, US-Stoßstangen uvm.. Zudem war mein Vater schon damals, na sagen wir, für etwas optisch "getuntes" wie zB. Innenausstattung a la Isabella (was so möglich war) sowie vordere lange Isabella Blinker etc., natürlich alles aus der Konkursmasse !!!!!!! Und so wurde der Alex auch bei mir ein toller Hingucker. So jetzt wisst Ihr woher mein Borgward-Gen kommt !!!!!!!

Wie kam ich zum aktuellen Fahrzeug:

Durch Zufall, die Erste durch ein Internet Angebot und die zweite durch ein zufälliges Telefonat

liebe Grüße

Helmut Schlei

Bernhard Schönfeld

Bernhard Schönfeld
Köfering (LKR Regensburg)
Alter: 48

Weitere Hobbys außer Lloyd-Oldtimer:

- Schützenverein, Luftpistolen schütze
- alles mit und für Familie und Freunden



Wie kamt ihr zu eurem aktuellen Lloydfahrzeug?

...wie die Jungfrau zum Kind! :o)
Denn bei meinen unregelmäßigen 'Suchen', in allen

möglichen Auto-Online-Plattformen, auf denen ich nach einem für mich passenden (bin 1,9 Meter groß!) 'Männerspielzeug' – also vielleicht. nach was offenem oder mit 'nem V8 und/oder 'ner Pritsche Ausschau hielt, stolperte ich in einem Reiter "das könnte Dir auch gefallen" förmlich über den süßen TS. Zeigte die Bilder meiner Frau und: Beide schockverliebt!



Noch am selben Abend kontaktierte ich den Verkäufer und nach einigem hin und her und mehreren Treffen, verlagerte sich der Wohnsitz von „Baba“, wie wir ihn nennen, endlich zu uns! ;o)
(Baba? Ja, denn wenn er läuft und man hinter ihm steht macht er bababababababa.... :-) :-) :-))

Seither erfreut er uns bei regelmäßigen Ausflügen, und mich hin und wieder auch beim Fehlersuchen und Schrauben, obgleich ich als Vertriebler offensichtlich andere, ausgeprägtere Talente habe; doch mit Unterstützung aus dem fachversierten Freundeskreis geht sich's immer wieder aus! ;o)



Burkhard Fischer

Wohnort *Börßum*

Alter (ca) *65*

Wie bist du zum Hobby Lloyd gekommen?

Wunsch, einen Oldtimer zu fahren und zu restaurieren

Wie kamst du zu deinem aktuellen Lloydfahrzeug?

Zufällig über eine Anzeige bei ebay

Gibt es eine interessante Geschichte wie du zu deinem Fahrzeug gekommen bist und/oder was du als Oldtimerfreund damit so erlebt hast?

Ein Lloyd wurde es auch eher durch Zufall: Es sollte ein Oldtimer werden, der vorzugsweise in meinem Alter ist. Das Fahrzeug sollte für mich als Anfänger dabei "händelbar" sein, wodurch ein Kleinwagen interessant wurde. Nach längerem Durchsuchen der Fahrzeugangebote verdichtete sich die Wahl mehr und mehr zur Marke Lloyd.



Meine Erinnerungen an einen Lloyd 400

Wahr oder Falsch? Eine Geschichte mit Rätseln

Auf einer privaten Geburtstagsfeier kam das Thema auf Autos und auf früher – so ist es bei alten Leuten üblich, sprechen viel von früher. Mein Gesprächspartner erzählte mir von seinem Hobby – alte Autos, besonders die Automarke Lloyd, hier konnte ich aus eigener Erfahrung „mitschnacken“ und wurde auch gleich gebeten meine Erinnerungen mal „zu Papier zu bringen“.

Ich, 1954 geboren, lebte mit meinen Eltern und meinem großen Bruder in einem kleinen Dorf in der Nähe von Eckernförde (SH) an der Ostsee. Im Jahre 1961 war es dann soweit, es wurde unser erstes Auto angeschafft, es war ein Lloyd 400 in einem matten blau – über Preis und Alter des Autos kann ich keine Angaben machen, mit 7 Jahren war es für mich nicht so wichtig.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde alles mit einer 50er Herkules abgewickelt, selbst meine Mutter hatte einen Führerschein der Klasse 5 (Moped bis 40 km/h). Neben der täglichen Fahrt meines Vaters zur Arbeit musste auch die Haustierhaltung (2 Schweine, 15 Hühner, ca. 20 Kaninchen und ein großer „Kleingarten“ (Schrebergarten)) bearbeitet werden.

Bei der Auswahl des Autos spielte sicherlich der Preis eine Rolle (es gab ja schon Mercedes), wichtiger war sicherlich, dass mein Vater als Beinamputierter (rechter Unterschenkel), aus dem Krieg kam und ihm sicherlich auch nicht so ganz klar war, wie es mit dem Autofahren klappen würde. Aufgrund der Kriegsbeschädigung hatte unser Lloyd ein zusätzliches Handgas an der „Krückstockschaltung“. Über Alter, Laufleistung und Preis kann ich keine Angaben machen, Hauptsache wir hatten ein Auto!



Auf dem Foto bin ich (links) mit meinem Freund zu sehen.

Im Gegensatz zur heutigen Zeit wurde das Auto nur zu „Zweckfahrten“ genutzt, „Vergnügungsfahrten“ gab es früher nicht, keine Zeit und wohl auch kein Geld, obwohl die Benzin-

preise sicherlich nicht mit heute vergleichbar waren – das Einkommensniveau aber 1961 sicherlich auch ein anderes war.

In unserer unmittelbaren Nachbarschaft gab es zu der Zeit auch einen Kabinenroller (Schneewittchensarg) und eine Isetta mit der obligatorischen Fronttür. Unser Lloyd war dagegen schon ein „richtiges“ Auto, mit 2 Türen, 4 Plätzen und 4 Rädern und einem Motor vorn unter der Haube.

Die Platzverhältnisse waren wohl o.k, ich kann mich allerdings nur altersbedingt an die Rückbank erinnern. In Erinnerung ist mir aber der Kofferraum geblieben, der ausschließlich von Innen über die Rückbank zu bestücken war. Auf dem Foto sieht er nicht gerade klein aus. Platz war auch vorn unter der Motorhaube, bei 2 Zylinder, 386 cm³ und 13 PS war der Platzbedarf nicht so groß (schön übersichtlich).

Unser Lloyd musste sicherlich mit Gemisch gefahren werden, was mir allerdings nicht bewusst war (ich musste ja nicht tanken). Die längsten Fahrten führten uns nach Dänemark, zum Tanken und zum Kauf von Schweineschrot, muss sich ja gelohnt haben, bzw. war es wohl auch

eine Ausflugsfahrt. Für den Transport von 2 Sack Schweineschrot wurde der Beifahrersitz ausgebaut. Als weitere Fahrten sind mir noch die Verwandtenbesuche in Kiel im Gedächtnis geblieben. Die B 76 nach Kiel bestand noch zu größten Teil aus Kopfsteinpflaster, die Reisegeschwindigkeit dürfte nicht allzu groß gewesen sein, in meiner Erinnerung betrug die Höchstgeschwindigkeit 75 km/h.

An ein Autoradio kann ich mich nicht erinnern, wäre bei den Fahr- und Motorgeräuschen sicherlich auch nicht sinnvoll. Im Hinterkopf ist mir auch die „matte Lackierung“ in blau geblieben, war eben kein „Hochglanzauto“. Rost war kein Thema, entweder gut gepflegt oder doch ein „Leukoplastbomber“. Als Werkstatt habe ich die Firma Kühl, Eckernförde, Bachstraße in Erinnerung (ohne Gewähr).

Sicherheit war früher nicht so das große Thema, Sicherheitsgurte, Kopfstützen, Winterreifen, Airbag, Knautschzone – alles Fehlanzeige. Irgendwann war dann die Lloyd-Zeit vorbei (1965/66?), es folgte ein VW Käfer als Jahreswagen von einem Werkangehörigen aus Wolfsburg.

Den Lloyd, als unser erstes Auto, habe ich bis heute nicht vergessen. Ich wünsche allen, die noch so ein „Schmuckstück“ besitzen viel Spaß und Freude, passt drauf auch, es ist ja ein Stück Geschichte.

*Uwe Marten
Vogelsang-Grünholz*

Und nun zum Rätsel:

Der Gesprächspartner auf der Geburtstagsfeier war natürlich ich (der Redakteur), soviel sei verraten. Und dass Uwe zunächst völlig verständnislos reagiert hat, als er hörte, dass ich einen Lloyd besitze.

„Ja, Oldtimer! Natürlich! Aber doch keinen Lloyd!!“

Die Antwort darauf hat Uwe sich mit seiner schönen Geschichte selbst gegeben (eine Geschichte über einen Mercedes hatte er nämlich nicht auf Lager).

Aber nun zu den eigentlichen Fragen:

- 1) Kann es sich bei diesem Fahrzeug um einen „Leukoplastbomber“ handeln?
- 2) Warum hat Uwe keinen Rost bemerkt, obwohl das Fahrzeug bereits mehrere Jahre alt war?
- 3) Gab es in Eckernförde in der Bachstraße eine Lloyd-Werkstatt namens Kühl?

Wenn ihr Antworten auf diese drei Fragen habt, schreibt mir gern an:

redaktion@lloyd-freunde-ig.com

Ich bin sehr gespannt auf eure Antworten und ob wir Lloyd-Freunde Uwes Erinnerungen ein wenig auf die Sprünge helfen können.

Thorsten Rasche
Waabs

Historische Führung durch das Lloyd-Werk – Teil 1

Vielen Lloyd-Freunden ist die Führung durch das ehemalige Lloyd-Werk in Bremen anlässlich der Lloyd-Days 2021 noch in bester Erinnerung. Dank unseres Lloyd-Freundes Dieter Kobbé haben wir jetzt die Möglichkeit, tiefe Einblicke in den realen Ablauf der Produktion unserer Lieblingsautos zu bekommen.

Wie kann das sein?

Dieter Kobbé ist vor vielen Jahren durch Zufall an eine Reihe historischer Originalaufnahmen gekommen, die er jetzt dem Verein zur Verfügung gestellt hat. Dafür gebührt ihm Anerkennung, Respekt und ein riesiges Dankeschön, welches ich ihm an dieser Stelle im Namen der Lloyd-Freunde aussprechen möchte. Schließlich ist es nicht selbstverständlich, dass jemand seine Schätze derart uneigennützig mit der Gemeinschaft teilt.

Für den Verein und somit für uns alle ist das ein riesiger Gewinn, da sich die meisten historischen Aufnahmen aus dieser Zeit in privatem Besitz befinden und somit nicht einfach veröffentlicht werden dürfen. Die Bilder sind hauptsächlich in den Anfangsjahren der Lloyd-Motoren-Werke von 1951- 1953 entstanden. Wir werden einen Teil davon in einer kleinen Serie in den kommenden Heften vorstellen.



Der erste Teil widmet sich den Außenansichten.

Luftbild des Lloyd-Werkes Anfang der 50'er Jahre (noch nicht ganz fertig, wie wir sehen)



*Der Blick auf
das Verwal-
tungsgebäu-
de dürfte bei
vielen Erin-
nerungen an
unser Treffen
in im August
2021 wecken*

*Auch große
Teile der
Werkhallen
sind heute
noch wieder
zu erkennen*





Warenannahme



Versuchsstrecke mit Steilhang





Weitere Ansichten der Werkhallen



Buffetwagen für den Snack zwischendurch (den haben wir letztes Jahr in Bremen nicht gesehen :-))



Die Kundendienstflotte





Einfahrinspektion unter freiem Himmel



Spritzkabine



*Versand per LKW
und mit der Bahn*

(Ja, diese voll beladenen Fahrzeuge dürften sicher gern mal bei uns zuhause halt machen)



Und zu guter Letzt: Die wohlverdiente Werkspause

Man stelle sich die historischen Rahmenbedingungen vor: Deutschland weitestgehend zerstört, viele Männer im Krieg gefallen, vermisst, verwundet oder traumatisiert. Erst seit kurzer Zeit wieder eine eigene Regierung und freier Zugang zu Markt und Material. Aber der Blick auf die Bilder zeigt: In den Lloyd-Motoren-Werken herrscht reges Treiben. Hier wird nicht nur konzentriert gearbeitet und produziert, sondern auch gelacht und entspannt.

Zur Person:

Dieter Kobbe ist Lloyd-Fahrer seit 1985!

Ja, richtig gelesen: Neuzehnhundertfünfundachtzig!

Da gab es noch kein Ersatzteillager und keinen technischen Support. Die meisten der heute noch fahrenden Lloyds hätte 1985 nach heutigem Verständnis noch nicht einmal ein historisches Kennzeichen bekommen. Es waren halt einfach „nur“ alte Autos, die niemand mehr haben wollte.

Und während auf den Kinoleinwänden Michael J. Fox alias Marty Mc Fly in seiner plutoniumbetriebenen Zeitmaschine auf DeLorean-Basis ins

Jahr 1955 zurück reist, sucht Dieter Kobbe auf Schrottplätzen nach Lloyds mit mehr oder weniger brauchbaren Ersatzteilen. Ansonsten war zu dieser Zeit viel Improvisation gefragt oder eben gute Kontakte, um in Eigenregie Teile nachfertigen zu lassen.

Ab 1989 konnte Dieter häufig auf das gute 2-Takt-Know-How der ehemaligen DDR-Schrauber zurückgreifen und tatsächlich ließen sich viele Trabi-Teile auch für den Lloyd verwenden.



In all den Jahren hat Dieter vier Lloyds restauriert und zurück auf die Straße gebracht. Ein LS 400 von 1956 ist immer noch in seinem Besitz. Die anderen drei hat er mittlerweile verkauft (das waren ein LP 400 S von 1955, ein Alexander von 1958 und ein Alexander TS von 1959).

Dabei hat er alle Arbeiten eigenhändig erledigt, also Karosserie, Motor, Getriebe, Elektrik, Polsterarbeiten und Lackierung. Darüber hinaus hat er so einiges extra aus den Fahrzeugen heraus geholt. Z.B. Sicherheitsgurte nachgerüstet, neue Kabelbäume gebaut und verlegt (damit auch wirklich die 6V bei den Scheinwerfern ankommen), Wohnwagenbetrieb und vieles mehr.

Auch wenn Dieter aus Gründen des Alters und der Gesundheit etwas kürzer treten möchte, ist er heute immer noch ein gefragter Ansprechpartner für Oldtimerbesitzer aller Marken in seiner Region, wann immer es einen Anlasser zu überholen gibt oder Ähnliches.

*Thorsten Rasche
Waabs*

Modellautosammlung Oliver Balthun

Die Lloyd-Freunde IG e.V. verstehen sich als Interessengemeinschaft echter Lloyd-Fahrzeuge. Dennoch wissen wir, dass viele Lloyd-Freunde ebenso begeisterte Modellautosammler sind. In den folgenden Heften möchte Lloyd-Freund Oliver Balthun einige seiner Lloyd-Modellautos vorstellen.

Zur Person:

Oliver Balthun ist 56 Jahre alt und Lloyd-Fahrer seit 1986!! Er interessiert sich seit über 40 Jahren für Autos (Schwerpunkt Kleinwagen, Lieferwagen "Exoten" aus Ländern wie Indien, Südamerika, Afrika). Gegenwärtig arbeitet er an folgenden Buchprojekten: Europäische Lieferwagen und Transporter der Jahre 1945-69 (Typenkompass mit Preisen) unter anderem auch Lloyd LT, und Goliath, Autorickshaws aus Indien und Pakistan, osteuropäische Lieferwagen 1945-90 (Barkas, Zuk, UAZ usw.) sowie noch in Planung über Rollermobile, Krankenfahrstühle und Kleinstwagen (nicht Trabant) aus der eh. DDR.

*Thorsten Rasche
Waabs*



Folge 1:

Lloyd Arabella (Wiking Nr. 180) Maßstab 1:87 H0, 1961-64

Die Lloyd Arabella von Wiking ist für ein Modell der 60er Jahre sehr gut gelungen. Nach den unverglasten Modellen der 50er Jahre war es nun technisch gelungen, auch die Scheiben exakt aus durchsichtigen Kunststoff herzustellen. Die ersten Modelle besaßen noch dunkle Scheiben ohne Innenausstattung. Kühlergrill, Rücklichter und Zierleisten sind gut detailliert.

Die Arabella gab es in den Farben rot, grau und blau.

Für gut erhaltene Exemplare zahlen Sammler hohe Preise.

Wie bei fast allen Wiking Modellen wurden die Formen aufgehoben und später überarbeitet noch einmal verwendet. Auch die Arabella gab es kurzfristig noch einmal in türkisgrün, Anfang der 2000er Jahre.



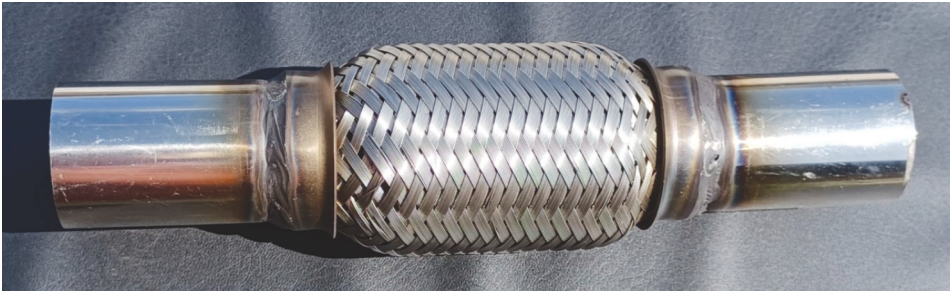
*Oliver Balthun
Hameln*

Der Teiledienst informiert

Folgende Artikel haben wir neu ins Sortiment aufgenommen:

Flexrohr LP 600 / Alexander / LT 600

Da die originale Verbindung zwischen Wärmetauscher und Auspuffanlage immer wieder zu Problemen führt, werden mehr und mehr Autos auf moderne Flexrohre umgerüstet. Wir können Euch nunmehr eine besonders kompakte Ausführung aus Edelstahl anbieten, die sehr gut zu den Einbauverhältnissen in den Autos passt. Dieses Flexrohr ersetzt die Lloyd-Bildnummern 46-4 bis 46-9. Geringfügige Anpassungen sind erforderlich.



Artikelnummer: 2770

Preis für Mitglieder: 27,50 € inkl. MwSt.

Zuziehgriff Tür innen mit Alukappen

Auch hier haben die Anfragen deutlich zugenommen, da die Originalkunststoffstreifen vermehrt reißen. Hier können wir Euch eine verstärkte Alternative anbieten: gleiche Länge wie das Original, aber mit Stahleinlage und dadurch unkaputtbar. Farbe elfenbein.



Artikelnummer: 2771

Preis für Mitglieder: 19,90 € pro Seite inkl. MwSt.

Alle Artikel können auf den bekannten Wegen beim Teiledienst bestellt werden:



/ :

0174 / 97 85 163

E-Mail: teiledienst@lloyd-freunde-ig.com

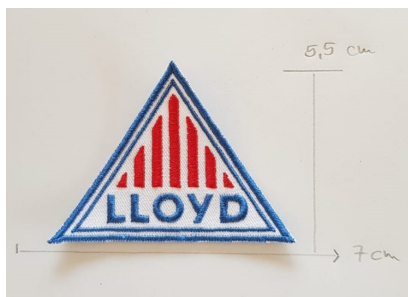
Online: <https://www.lloyd-days.com/teiledienst-des-clubs/ersatzteilbestellung>

Euer

Gottfried Schwaner

1. Vorsitzender

Club-Boutique



Aufnäher gestickt
8,50 € zzgl. Versand



Ordner für die Archivierung
der „Fahr mit Lloyd“, mit Stäbchen

4,00 € zzgl. Versand



Anstecknadel oder Pin
3,50 € zzgl. Versand

Hochwertiger Porzellanbecher
zweiseitig bedruckt

8,50 € zzgl. Versand





Schlüsselbäppchen klein mit Buchschraube.

In den angegebenen Farben
lieferbar. Bitte gebt mir die
Nummer der Farbe durch.

9,00 € zzgl. Versand

Schlüsselbäppchen in zwei Ausführungen

mit Lloyd-Prägung, in verschiedenen
Ledersorten und Farben lieferbar.
Den originalen Lloyd-Werbegeschenken
nachempfunden.

Schlüsselbäppchen groß

Mit Schlüsselring. In den aufgeführten
Farben lieferbar. Bitte gebt mir die
Nummer der Farbe durch.

11,00 € zzgl. Versand





Herren T-Shirt mit V-Ausschnitt

100% Cotton

erhältlich in den Farben dunkelblau, weiß und grau mit Lloyd-Aufdruck:

18,50 € zzgl. Versand



Fleecejacke für Herren

Bestickt, hochwertige Qualität. In dunkelblau gibt es nur noch die Größe XXL (Farbe wurde vom Lieferanten geändert), neues Blau ist etwas heller (Bild rechts), alle Größen lieferbar:

44,00 € zzgl. Versand



Polohemd für Damen und Herren (bitte angeben), verschiedene Farben: dunkelblau, bordeaux , flaschengrün und hellblau, hochwertige Qualität; alle Größen lieferbar:

29,50 € zzgl. Versand

Filztasche mit Einlegeboden, hellgrau, Siebdruck einseitig.



15,00 €
zzgl.
Versand

Diverse Lloyd-Aufkleber

Bitte gebt mir die Nummer des Aufklebers an. Zusätzliche Hinweise:
Nr. 1 gibt es in weiß und transparent. Nr. 3, Nr. 6, Nr. 7 und Nr. 11 für
innen (Hinterglas) und außen lieferbar.





Neu:

Lloyd-Seesack

sehr stabil, 100 % Cotton, Höhe 40 cm,
Durchmesser 24cm, mit Aufdruck:

**5,00 € zzgl. Ver-
sand**

Lackschutz-Zubehör: Das Beste für unsere Autos

Spray: 200 ml	5,50 €	zzgl. Versand
Spray: 1.000 ml	25,50 €	zzgl. Versand
Microfasertuch	3,90 €	zzgl. Versand



**Waschen ohne Wasser – Entfernt oberflächlichen Schmutz und Fingerabdrücke
schnell und zuverlässig.**

pH-Wert: 7,5. Reinigung, Pflege & Versiegelung in einem Schritt. Entfernt oberflächlichen Schmutz und Fingerabdrücke schnell, zuverlässig & ohne Einsatz von Wasser. Gleichzeitig wird die Oberfläche gepflegt und für Wochen versiegelt. Es verbleibt eine hauchdünne, glatte, weiche Glanzschicht. Diese Versiegelung wirkt antistatisch und schmutzabweisend, Wasser perlt hervorragend ab. Für alle glänzenden Oberflächen im Innen- und Außenbereich geeignet, greift keinerlei Materialien an, lüftet sofort ab. Enthält kein Silikonöl, lackierte und unlackierte Teile erhalten ein leichte Farbauffrischung (Farbangleich).

Empfohlene Anwendung: Hauchdünn auf die Oberfläche sprühen, mit dem Premium-Mikrofaser-Poliertuch in grau professionell den Schmutz aufnehmen und die Fläche mit einer sauberen, trockenen Stelle des Mikrofasertuchs kratzfrei und mit maximalem Glanz von der Oberfläche leicht abreiben. Bei kleinen Flächen sparsam direkt auf das Mikrofasertuch sprühen.

[EUH210 Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage erhältlich.](#)

E-Mail: info@cleanproducts.de

**Wenn Ihr noch
weitere
Wünsche und
Anregungen
habt, so nehme
ich diese gerne
entgegen.**

Eure Monika
02161/631447
monika.arndt@lloyd-freunde-ig.com

Marktplatz

Lloyd Alexander TS zu verkaufen, Bj. 1961

Rarität: Rechtslenkung

- Lloyd Alexander TS (LP 600), 592 ccm, 17 kW (25 PS)
- Zulassung am 01.03.1961 in Österreich
- Fg.-Nr. 6-404896 (einer der letzten, oder gar der letzte zugelassene TS)
- km-Stand: ca. 62500 km (Stand Mai 2022)
- § 29 bis Juni 2023
- Restauration von Grund auf: 1982 bis 1987
- Zulassung in Deutschland: August 1987 und seither ununterbrochen auf mich zugelassen
- TÜV-eingetragen: Reifen 135R15 auf beiden Achsen; ebenso HA mit 145R15 auf Felge 4Jx15
- zuverlässig, auch auf Reisen ins Ausland
- Gebrauchsspuren
- Technik stets gepflegt und erneuert; regelmäßige Wartung
- Standort: Landkreis Celle
- in gute Hände abzugeben



inklusive Ersatzteilen: Motor (läuft), Getriebe (Rückwärtsgang vermutlich defekt), Anlasser, LiMa, Vergaser 32 PCI, Zündverteiler, Zündspule und Ähnliches.

VB: 8000,00 €

U. Jürgens, Tel. 05144-56540 (AB), E-Mail: juergensu@gmx.de

(bei Interesse: reichhaltiges Ersatzteillager zu angemessenen Preisen abzugeben: u.a. 19 PS-Motor generalüberholt ((Lloyd-Seminar)), Getriebe, Anbauteile Motor, Reifen, Felgen, Blechteile, Kleinteile etc)

Zierleiste gesucht:



Wer hat noch eine vollständige Original-Alexander-TS-Zierleiste für den vorderen rechten Kotflügel? Auf dem Bild sieht man, dass hier leider ein Stück fehlt.

Wer eine solche Zierleiste verkaufen möchte oder einen Tipp hat, wo man sie bekommen kann, meldet sich bitte bei:

Kalli Mohr
Tel.: 04194/543

Verkaufsanzeigen mit Ausnahme der bezahlten Annoncen werden nur einmal veröffentlicht. Bei Verlängerungswünschen meldet euch bitte rechtzeitig bei der Redaktion.

ERSATZTEILE MICHAEL HOFFMANN

Verkaufe diverse Ersatzteile, neu und gebraucht, Nachfertigungen,
keine Liste, einfach mal nachfragen!

0421/8499923 E-Mail: llloyd@arcor.de www.Lloydgarage.de

INGO BUSCHMANN

Rechtsanwalt und Notar a.D.

Ihre Kanzlei für Oldtimerrecht

Oldtimer-Kauf
Oldtimer-Restauration
Oldtimer-Unfall
Oldtimer-Authentifizierung

Wir sind für Sie und Ihr Schätzchen da
– von der Vertragsgestaltung, über
Echtheits-
& Wertermittlung bis zur Beantragung von
H-Kennzeichen



GOETHESTRASSE 13 | 58313HERDECKE| T. 02330-4005 | F. 02330-1437| OLDTIMER@RECHTSANWALT-BUSCHMANN.INFO



Lloyd Freunde

COFFEE
PAUSE
AM MARKTPLA

